

50/5 (heute und morgen)
6

gelobt wird. Gerade in diesem Punkte muss man Unterscheidungsvermögen haben.

(R. Steiner liest sodann eine Kritik von Dr. Schuster im Hannoverschen Kurier 18.7.18 Abendausgabe über das Buch von Dr. Heisler "Lebensfragen, 17 Predigten." Der Verfasser der Kritik lobt das Buch, schreibt jedoch zum Schluss: "Ich persönlich lehne diese Geisteswissenschaft ab und bleibe bei Kant stehen."

Das ist die Art, wie vielfach in unserer Zeit gedacht wird, wie in unserer Zeit dem Denken die innere Kraft und der innere Mut fehlen.)

VI (XX) Vortrag.

Zeitprobleme I.

*Früheres Verhältnis
des Menschen zur
geistigen Welt*

Der 4. nachatlantische Zeitraum kann uns in drei Epochen zerfallen: in einen Zeitraum etwa 747 v. Chr. - das ist auch die wahre Begründungszahl von Rom - bis etwa im Jahr 27 vor dem Mysterium von Golgatha; der zweite Zeitraum würde sich erstrecken von diesem Jahre bis zum Jahre 693 nach Begründung des Christentums; und der letzte umschließt die Zeit von 693 - etwa 1413.

*Um 8. Jhd.
vor Chr. entscheidende
Wendung*

Für den Zeitraum von 747 bis 27 vor dem Mysterium von Golgatha kommen ja selbstverständlich vorzugsweise jene Völker in Betracht, die um das Mittelmeer herum wohnen. Die Menschenseelen entwickeln sich in dieser Zeit aus inneren Gründen der menschheitlichen Entwicklung heraus, so, dass sie sich gewissermassen als "Seelen" von dem Zusammenhange mit der allgeistigen Welt lösen. So, wie unsere Finger an der Hand sich gleichsam als eins mit uns selber fühlen, so fühlte sich noch der Ägyptische, der chaldäische Mensch als ein Glied des geistigen Kosmos. Mit Bezug auf dieses kosmische Gefühl war im 8. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung eine richtige Katastrophe über die Menschheit gekommen.

Auf der einen Seite hatte das Schwinden des Zusammenhanges mit dem Kosmos viele Dekadenzerscheinungen zur Folge; auf der anderen Seite hatte es aber auch die ganze wunderbare griechische Kultur zur Folge, die vorzugsweise dem Umstände zu verdanken ist, dass der Mensch sich nicht als ein Glied des Kosmos fühlte, sondern als eine menschliche Totalität, als etwas in sich Abgeschlossenes als Mensch. In dieses Zeitalter hinein fiel dann die Hinbewegung der Menschheit zu dem Mysterium von Golgatha. Vergessen wir nicht, dass das Mysterium von Golgatha immer etwas heben muss, was gewissermassen nicht ganz in das menschliche Verständnis aufgehen kann. Damit aber hängt es zusammen, dass dieses Mysterium von Golgatha sich gewissermassen

so entwickeln musste, dass die Kulturmenschheit während dieses Ereignisses nicht dazu vorbereitet war, dieses Mysterium eigentlich so voll mitzuerleben, sondern es *n e b e n* dem eigenen menschlichen Erleben für sich verfließen zu lassen.

Das konnte nur dadurch geschehen, dass, während sich das göttliche Ereignis vollzog, der Mensch sich von dem Göttlichen abgeschnürt hatte. Ein solches Verhältnis des Nebeneinanderlebens von kaiserlicher Kultur und einem Mysterienereignis ist in allen früheren Kulturperioden der Menschheit ganz undenkbar.

Und im zweiten Zeitraume (27 - 693) ist eigentlich die ganze mitteleuropäische Kultur darauf angelegt, die profane Kultur in Wahrheit doch nicht an das Verständnis des Mysteriums von Golgatha herankommen zu lassen. Die "Kirche" war eher eine Einrichtung zum *N i c h t* verstehen des Mysteriums von Golgatha, als zum Verstehen desselben. Die Tendenz ging dahin, die Realität der geistigen Ereignisse immer mehr und mehr in ein Jenseits des Seelischen abzuschieben, nicht die eigentlichen geistig heiligen Ereignisse im Zusammenhange mit dem zu denken, was sich in der Menschenbrust abspielt, sondern beide möglichst zu hemmen. Beim achten Konzil in Konstantinopel, 869, lag das Ziel darinnen, den Menscheng Geist von seiner individuellen Beschäftigung mit dem Geistigen, das man ja jetzt auf das Mysterium von Golgathe beschränken wollte, abzuhalten.

Die Menschheit sollte bestimmt werden zu dem Glauben, dass alles menschliche Erkennen, alles menschliche Empfinden nur für das sinnenfällige *D i e s s e i t s* berechnet sei. Die ganze Geschichte dieser Jahrhunderte versteht man eigentlich nur, wenn man dieses eben Charakterisierte ins Auge fasst. Das alles hat bewirkt, dass dann nach dem Ende dieses Zeitraums, also im 8., 9. Jahrhundert eine Art Verfinsterung der europäischen Menschheit eingetreten ist in Bezug auf den Zusammenhang der Menschenseele mit dem Übersinnlichen.

So hatte sich die Macht der Kirche herausgebildet. Diese Macht ist nicht bloss aus theologischen Impulsen heraus entstanden, sondern sie hatte sich dadurch herausgebildet, dass die Menschen darauf verwiesen worden sind, ihre eigenen Erkenntniskräfte nur auf das physisch-sinnliche Leben zu beziehen und nicht an eine Erkenntnis des Übersinnlichen zu denken. Daraus entwickelt sich der spätere, in den ersten Jahrhunderten durchaus noch nicht vorhandene (man datiert ihn nur zurück) *G l a u b e n s b e g r i f f*. Dieser Glaubensbegriff besagt: über das Geistig-Göttliche könne man nur einen "Glauben" haben - kein Wissen. Diese Trennung zwischen "Glaubenswahrheit" und "Wissenswahrheit" bildete sich tatsächlich aus gewissen geschichtlichen Hintergründen heraus, die bedeutsam sind.

Nichtverstehen
des Mysteriums
v. Golgatha zur
Zeit seines Ge-
schehens

Die Macht
der Kirche

Trennung von
Glauben und
Wissen

Nun leben wir seit dem 15. Jahrh. in einem Zeitraume (das wird erst das dritte Jahrtausend zeigen), in dem wir es zu tun haben zum Teil mit der *E r b s c h a f t* alles dessen, was unter solchen Einflüssen geschehen ist. Auf der anderen Seite haben wir es weiterhin mit etwas zu tun, was sich als ganz *N e u e s* in diesem 5. nachatlantischen Zeitraum bildet.

*Materialismus
und Kirche*

Sie werden sehen, wie das, was sich damals herausbildete, dass man die menschliche Seelenkraft im Sinnlichen erhalten, von dem Übersinnlichen abschliessen will, dann seit dem 15. Jahrhundert sich dahin entwickelte, dieses Übersinnliche überhaupt abzulehnen. Will man historisch-psychologisch den Ursprung des neueren Materialismus wirklich verstehen, so muss man ihn bei der *K i r c h e* suchen. Der Rechtgläubige im 4. nachatlantischen Zeitraum sagte: Das menschliche Erkenntnisvermögen ist nur dazu bestimmt, die sinnlichen Zusammenhänge zu verstehen; das Übersinnliche muss der Offenbarung überlassen sein. - Der moderne Marxist, welcher der rechte Sohn dieser Anschauung ist, der sagt: Alle Wissenschaft, die dieses Namens würdig ist, kann nur von sinnlich-physischen Ereignissen handeln; "Geisteswissenschaft" gibt es nicht, weil es keinen Geist gibt.

*Die orthodoxe
östliche Kirche
und Luzifer*

Den Leuten sagen: "Eure menschlichen Kräfte müssen sich beschränken auf Essen und Trinken, und was sonst in der Welt geschieht, das andere lebt *ü b e r* euch -" ganz so konnte man es in Westeuropa nicht machen; man tat das aber in *O s t e u r o p a*, und das ist der Sinn der *K i r c h e n - s p a l t u n g* zwischen Ost- und Westeuropa. In Osteuropa wurde der Mensch wirklich auf die Sinneswelt beschränkt. Und innerhalb der Mysterienhöhen, ganz unberührt vom Sinnlichen, sollte sich das entwickeln, was dann zur orthodoxen Religion führte.

*Amerikanis-
mus und Ahrim-
anus*

Hatte man also den Menschen durch Jahrhunderte hindurch davon abgehalten, in seinem Geiste das Übersinnliche zu erfassen, so wurden seine Kräfte auch immer ~~unfähig~~ ungeübt, um dieses Übersinnliche zu erfassen, und es entschwand ihm vollständig. Die *l u z i f e r i s c h e n* Kräfte lösten den Menschen los von dem Kosmos; denn diese Kräfte sind immer darauf aus, den Menschen egoistisch zu isolieren, ihn loszuschneiden vom ganzen geistigen Kosmos. Das *N e u e*, was sich in unserem Zeitalter entwickelt, ist mehr *a h r i - m a n i s c h e r* Natur. Das Luziferische will den Menschen in sich selbst die Illusion einer Totalität erleben lassen. Das Ahrimenische dagegen jagt dem Menschen Furcht ein vor dem Geistigen. Und wie die luziferische Abschnürung vom Geistigen in dem Leben unter der Decke des orthodoxen Christentums des Ostens besonders zum Ausdruck kommen konnte, so die ahrimenische Furcht besonders in dem Element der westlichen Kultur und besonders auch in dem ~~Element~~ Element der amerikanischen Kultur.

Amerikanismus
Furcht vor dem Geistigen

Was ich jetzt nennen möchte "Amerikanismus", das Amerikanische als Kollektivbegriff, das ist die Furcht vor dem Geistigen, ist die Sehnsucht, nur mit dem physischen Plan zu leben, höchstens noch mit dem, was von unten herauf in diesen physisch-sinnlichen Plan an Grobgeistigem, Spiritistischem und dergl. heraufkommt. Aber der Amerikanismus lebt nun nicht etwa bloss in Amerika; da lebt er ganz und gar im sozialen Pol, ~~ist~~ willenshaft, nicht menschlich. Aber er lebt vor allem in aller Wissenschaft. Die Wissenschaft ist universalistisch amerikanisch, insoferne sie diesen Grundsatz hat, alles Subjektive aus der Naturbetrachtung herauszuwerfen.

An der Wende des 4. und 5. nachatlantischen Zeitraumes, schon im 5. darinnen, kamen natürlich diese Impulse, die ich jetzt charakterisiert habe, immer mehr und mehr heraus. Es entstand eine Spannung in den Jahrhunderten, in denen sich "die neuere Gesichte" abzeichnet. Da entstand eine Spannung des unterdrückten Geistigen in der Menschenbrust. Da entstand jene Geistesströmung, die sich bemüht, dieses Zurückgehaltenwerden der Menschenseele von dem Übersinnlichen zu perpetuieren. Es entstand der **J e s u i t i s m u s**. Die Jesuiten sind grosse Geister auf dem Felde der physisch-sinnlichen Wissenschaft. ~~Und~~ Der rechnet damit, dass man die Furcht vor dem Geistigen sozialisieren kann dadurch, dass man gewissermassen dem Menschen sagt: Du kannst und sollst nicht an das Geistige heran; wir verwalten Dir das Geistige, und bringen es in der rechten Weise an Dich heran.

Jesuitismus

Jesuitismus

Diese beiden Strömungen - Amerikanismus und Jesuitismus - arbeiten gewissermassen ineinander.

Wer mit innigem Anteil an eine solche Gestalt herangeht, wie es Bernhard von Cl. ist, der rechnet damit: das menschliche Erkennen ist doch nur auf das physisch-Sinnliche gerichtet, also richten wir die Seele auf das Geistig-Göttliche in Inbrunst. Dadurch kommt etwas Enthusiastisches in diese Natur hinein. Was da nach der einen Seite, nach dem Geistigen, in den Menschen-seelen lebt, das lebt nach der anderen Seite auch in unserer Zeit, aber nach der finsternen Seite. Das 12. Jahrh. hatte seinen Bernhard von Cl. - und unser Jahrhundert hat Gestalten wie Lenin und Trotskij: wie dort die Hinneigung zum Übersinnlichen wirkte, so lebt in diesen Gestalten der **H a s s** gegen das Übersinnliche.

Das Katholische am Bolschewismus

Nur der kennt die Wirklichkeit, welcher weiss, dass die Ideen mit der Wirklichkeit oft so wenig zu tun haben, dass sie entstehen neben dem, was die Ideen an Inhalt haben. Die Menschen glauben dann, für den Inhalt der Ideen zu wirken. Wer aber weiss, wie es im Leben zugeht, der weiss auch, dass die Wirksamkeiten ganz andere sind. Sie verstehen den Bolschewismus nicht, wenn Sie nicht wissen, wie er als eine Nachwirkung des 8. Ökumenischen Konzils von 869 geworden ist. Man fühlt sich nirgends katholischer angesprochen, als wenn

man gewisse dogmatische sozialistische Schriften liest. Der Bolschewismus wird in der Form, wie er aufgetreten ist, vielleicht nur ein kurzes Dasein haben, aber mit dem, was hinter ihm steckt, wird die Menschheit sehr lange zu tun haben.

Charakteristik
des britischen,
französischen,
u. italieni-
schen Volks-
charakters

In verschiedenen Nuancen lebt sich das aus, was so als Impulse durch die Menschheitsentwicklung geht. Die britische Menschheit ist so geartet, dass das Volksmässige seinen Zusammenhang zur Bewusstseinsseele hat. Durch das Leben in der Bewusstseinsseele aber wird der Mensch gerade herausgeschieden auf den physischen Plan, auf den britischen Inseln nicht so stark wie in Amerika. Die Folge ist, dass der Mensch, den die kirchliche Entwicklung erst von dem Übersinnlichen abschürfte, nun wieder zusammengeführt wird mit dem Kosmischen; aber er wird nur mit dem äusserlich Kosmischen zusammengeführt, wenn es sich um die Bewusstseinsseele handelt. Die Folge davon ist, dass eigentlich der Brite mit dem Kosmos nur zusammenwächst durch ökonomische Prinzipien. Wer den inneren Zusammenhang der Bewusstseinsseele mit der physischen Welt erkennt, begreift das als Notwendigkeit; er begreift auch als eine Notwendigkeit, dass der französische Volkscharakter, der an die Verstandesseele herankommt, vorzugsweise das politische Denken entwickelt; Italiener und Spanier in ähnlicher Weise das Animalische, weil dort die Empfindungsseele unmittelbar von dem Volksmässigen ergriffen wird.

Das deutsche
Wesen

Blicken wir auf das deutsche Wesen, so ergreift dort das Volksmässige das Ich. Der Deutsche kann nur so mit dem Kosmischen zusammenhängen, wie es sich im geistigen Leben, im Seelenleben einzelner Individualitäten - das Ich lebt ja immer in den Individualitäten - offenbart und dann über das Volk sich ergiesst. Da ist die deutsche Entwicklung doch am charakteristischsten zum Ausdruck kommend in dem, was als Substantialität im Goetheanismus, im Herderianismus, im Lessingianismus sich zeigt, etwas, was eine Stufe höher abgemacht wird als das Physisch-Sinnliche.

Europäischer
Osten

Auf eine noch höhere Weise wird der Osten Europas in seinem Volkstum mit dem Geistigen zusammenhängen und eine noch höhere Kultur in geistiger Beziehung entwickeln. Aber das ist Sache der Zukunft, ist noch im Animalischen beschlossenen, aus dem es sich erst herausentwickeln muss.

Würden wir nicht selbst soviel Philistertum, soviel Amerikanismus in uns haben, so würden wir es einsehen, dass dies zwei Gegenpole sind: deutscher Goetheanismus - und Amerikanismus.

Das Böse
im Ameri-
kanismus

Alles, was aus der politischen Lage der Franzosen, alles, was aus der rein ökonomischen Starrheit, die dem Britentum naturgemäss ist, alles, was aus dem animalischen Furor - diesem "heiligen Egoismus" - des italienischen Volkes ~~fließt~~ fließt, das ist im Hinblick auf die grossen Angelegenheiten, die sich abspielen, eine Kleinigkeit gegenüber dem eigentlich bösen Element, das aus dem Amerikanismus aufgeht. Denn es gibt drei Strömungen, die durch ihre innere Verwandtschaft das Zerstörerische für die Menschheitsentwicklung haben:

Amerikanismus 50/6 (heute und morgen)
 Jesuitismus n. 7
 Bolschewismus -
 die drei gro-
 sen Zerstörer

erstens in alledem, was man Amerikanismus nennt. In diesen amerikanischen Kräften liegt das, was wesentlich die Erde zum Ende führen muss, was zuletzt die Erde zum Tode bringen muss. Das zweite Zerstörerische ist nicht bloss der katholische, sondern **a l l e r** Jesuitismus, denn er ist im Wesentlichen mit dem Amerikanismus verwandt. Und das Dritte ist das, was seinen Grund hat in dem rein das Animalische sozialisierenden Sozialismus; es ist das, was man als "Bolschewismus" bezeichnet, den die Menschheit nicht leicht überwinden wird.

VII (XXI) Vortrag.

Zeitprobleme II.

Wenn man sich darauf einlässt, das ins Auge zu fassen, was in unserer Zeit besonders auffällig hervortritt, dann wird man finden, dass unter den mancherlei hemmenden Dingen der Gegenwart vor allem ~~das~~ das ist, dass die Vorstellungsart, die sich in den letzten Jahrhunderten im Laufe der Entwicklung heraufgebracht hat, die Menschen dazu führt, wenig Voraussicht zu haben in Bezug auf die Ereignisse, die jeweilig kommen. Sie denken, dass es so sein müsse, dass man sich gerade von den bedeutungsvollsten Ereignissen überraschen lasse. Wenn man von irgend etwas Kommendem spricht, dann sind die Leute verwundert, oder ~~oder~~ sie ironisieren die scheinbare Sehnsucht nach irgend welcher Prophetie.

Wenn ich Gründe für das eben Charakterisierte anführen will, so muss ich sie suchen in einem Rang, der in der gegenwärtigen Zeit in den Menschen-seelen tief begründet ist: in einem Rang zu **t o t e n** Begriffen und Ideen, zu nicht lebensvollen Begriffen. Gerade diejenigen Menschen, die sich für die Aufgeklärtesten halten, lieben nur eine Erkenntnis, die sich auf Untergehendes bezieht. Wir bringen nicht den Mut auf, **W e r d e n d e s** zu denken, weil werdendes sich nicht in so starr engbegrenzten Begriffen, die sich "beweisen lassen", umfassen lässt, wie Zugrundegehendes.

Man sucht geradezu Begriffe, welche einen decken können gegen das Denkenmüssen dessen, was keimhaft für die Zukunft ist. **E i n** Begriff muss nach dieser Hinsicht den Menschen, die sich für die Führer halten, eingepflegt werden: der Begriff der "Erhaltung des Stoffes und der Kraft", so wie er heute gefasst wird. Und dennoch ist die Sache diese: Wenn wir in das Weltall, wirklich schauend uns vertiefen, dann ist das, was wir als den "Stoff" und die "Kraft" ansprechen, ein Vergängliches. Unsere wissenschaftliche Erziehung ist so, dass das, was sich als Niederschlag des Gedankens von der Erhaltung des Stoffes und der Kraft bildet, in die ganze populäre Literatur hineingeht und für die Leute etwas Selbstverständliches wird.

Die heutige
 Erkenntnisart
 nur brauchbar
 für Totes

Vergänglichkeit
 von "Kraft" und "Stoff"